

# GOTTESDIENST GLEICHZEITIG

OSTERN  
12. April 2020

---

**Bibeltexte des Sonntags** (*Angabe der Bibelstellen, jeweils mit einem kurzen Textauszug*)

Psalm 118,14-24

... Dies ist der Tag, den der HERR gemacht hat.  
Lasst uns jubeln und uns freuen über ihn!

Evangelium nach Markus 16,1-8

... Ihr braucht nicht zu erschrecken.  
Ihr sucht Jesus aus Nazareth,  
der gekreuzigt worden ist.  
Gott hat ihn vom Tod auferweckt,  
er ist nicht hier.  
Seht, da ist die Stelle,  
wo sie ihn hingelegt hatten ...

1. Brief an die Korinther 15,1-11

Ich erinnere euch an das Evangelium:  
Dass Christus für unsere Schuld gestorben ist -  
wie es in den Heiligen Schriften steht.  
Dass er begraben wurde  
und dass er am dritten Tag auferweckt wurde -  
wie es in den Heiligen Schriften steht.  
Und dass er sich Petrus gezeigt hat ...

1. Buch Samuel 2,1-8

... Es ist niemand heilig wie der HERR,  
außer Dir ist keiner,  
und ist kein Fels,  
wie unser Gott ist ...

## Lieder der Woche

Christ lag in Todesbanden (Evangelisches Gesangbuch, Nr. 101)

Wir stehen im Morgen (Liederbuch zwischen Himmel und Erde, Nr. 416)

## An(ge)dacht

Ostern feiern ohne Gottesdienst in der Kirche. Ohne Abendmahl. Ohne Musik und Gesang (es sei denn, im Dorf finden sich genügend Sänger und/oder Instrumentalisten, die sich vor die Haustür oder ans offene Fenster wagen). Ohne Osterfeuer und großes Osterfrühstück. Ohne manch liebgewonnene Tradition in der Familie, ohne gegenseitigen Besuch.

Ja, gerade in diesen Tagen von Gründonnerstag bis Ostern vermisste ich so einiges.

Andererseits frage ich mich: Ob die Leerstellen womöglich auch etwas Heilsames haben? Ich spüre anders als sonst, was manche Dinge mir bedeuten. Was mir wirklich wichtig ist. Und umgekehrt: worauf ich ganz gut verzichten kann. Vielleicht werden wir ja, wenn Gott will, gerade unter widrigen Umständen die Kraft von Ostern besonders erfahren. Schließlich gibt es kaum „Beiwerk“; wir werden sozusagen aufs Wesentliche konzentriert. Auf das

Evangelium nämlich, auf die Grund-Sätze unseres Glaubens: *Dass Christus für unsere Schuld gestorben ist - wie es in den Heiligen Schriften steht. Dass er begraben wurde und dass er am dritten Tag auferweckt wurde - wie es in den Heiligen Schriften steht.*

Ein Ehepaar aus der Gemeinde schreibt mir dieser Tage: „Corona ist nicht das Ende. Und so feiern wir dieses Jahr das Osterfest alleine, aber nicht einsam, im Vertrauen auf unseren Herrn und Schöpfer. Er wird es schaffen!!!“

Das ist der Punkt (oder auch das dreifache Ausrufezeichen ☺). Nicht: „Wir schaffen das.“ Sondern: „Er schafft das!!!“ Gott schafft das. Darum geht es im Geheimnis von Karfreitag und Ostern, das wir nicht begreifen und doch feiern. Gott ist am Werk, auch da, wo wir an unsere Grenzen kommen. Gott liebt uns - hartnäckig, trotzig, geduldig. Gott tilgt unsere Schuld. Gott schenkt uns Leben, das kein Tod mehr tötet. Gott kann und tut mehr (und anderes) als wir für möglich halten. Es wäre schlimm, wenn wir zu klein, zu zaghaft von Ihm dächten. Und dabei zu groß, zu übermütig von uns selbst.

Brauchen wir Krisen, um das (wieder) zu lernen? Oder hilft da auch die Krise nichts, wenn wir Gottes Heiligkeit und unsere Grenzen schon allzu gründlich vergessen haben?

Ich finde diese Fragen wichtig, bin mit ihnen unterwegs, seit das Unterwegssein ansonsten sehr beschränkt ist. Und zugleich muss ich sagen: Ich finde diese Fragen falsch. Oder jedenfalls missverständlich formuliert. Krisen helfen nicht. Sondern Gott hilft. Vielleicht auf dem Weg einer Krise, die mich auf eine harte Probe stellt. Vielleicht aber auch auf dem Weg eines sonnig-leichten Geschenks, das mir in den Schoß fällt. So oder so - ich darf und muss mir helfen *lassen*. Gott und Seinem Wirken Raum geben in meinem Leben.

In diesem Sinne: Wir brauchen nicht die Krise. Sondern wir brauchen Gott. Wir brauchen den Osterglauben. Wir brauchen die Kraft des auferstandenen Christus, den Heiligen Geist. Dann werden wir lernen. Dann werden wir umkehren. Dann werden wir neu. Und nicht nur wir - auch die ganze Welt, die ganze Schöpfung. Um nichts weniger nämlich geht es.

Ostern ist sozusagen Gottes Garantie dafür, dass Er Seine Schöpfung nicht aufgibt, sondern verwandelt. Mit der Auferstehung des Gekreuzigten beginnt, was weltweit Wirklichkeit werden wird: dass nämlich Gott die Verhältnisse vom Kopf auf die Füße stellt - lesen Sie das Lob- und Dankgebet in 1. Samuel 2,1-8 mal ganz ...

Und den Frauen am leeren Grab wird vom Engel gesagt: Hört auf, Euch zu fürchten. Lasst Euch nicht lähmen von Euren Karfreitags-Erfahrungen. Sondern kehrt zurück in Euren Alltag, in Euer kleines Dorf in Galiläa (oder auf dem Hunsrück). Denn das ist der Ort, wo Ihr dem auferstandenen Jesus begegnen und in Seiner Kraft und in Seinen Fußstapfen ganz Wunderbares erleben und tun werdet. Nicht weil *Ihr* das schafft, sondern weil *Er* das schafft.

Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja!

*Ihre /Eure Pfarrerin Ortrun Hillebrand*

Siehe, ich mache alles neu!  
So sagst Du, Auferstandener, zu uns.  
Und meinst unser altes, eingefahrenes Leben.  
Ach, wie wollten wir, dass es neu würde!  
Und wie wollten wir, dass es doch auf jeden Fall  
das alte bliebe und sich nichts veränderte!  
Belebe uns durch die Kraft Deiner Auferstehung,  
wirf die Grabsteine um, die wir aufgebaut haben,  
unter denen wir unser Leben vergraben haben,  
und bring uns herauf aus den Toten  
ans Licht Deiner Ostersonne.  
Dir sei Ehre in Ewigkeit!